

Luna Caprese

„Viva la voce“

Konzert auf den 9. Windecker Sommerabendkonzerten



Opernsängerin Birgit Harnisch und Konzert-Tenor Hubert Grunow gestalten mit ihren brillanten Stimmen ein facettenreiches Konzert mit faszinierenden Momenten. Am Flügel/Klavier werden sie einfühlsam und virtuos begleitet von der Pianistin Dörte Behrens.

Das hätte den Mond über Capri wohl vollends entzückt: Trotz heftiger Regengüsse und ‚milden‘ 19 Grad Außentemperatur dringen aus einem kleinen Burgkeller in Windeck glutvolle, neapolitanische Weisen, ja verwandelt sich mit den Minuten das uralte Gewölbe in ein singendes Weinfass. Es sind sehnsüchtige Weisen, Lieder aus der (kalten) Ferne: „Santa Lucia luntana“, „Addio a surriento“, „Oje Marie“, die ganze Windecker Landsmannschaften auf den Trip setzen, auf die (mindestens gedankliche) Reise in den Süden. Es sind die Lieder der Seeleute, die unmissverständlich Liebe machen wollen und ihre Liebste unter völlig fadenscheinigen Gründen ins schwankende Boot locken: „Il pescatore canta“, „O sole mio“ und natürlich „Core n’grato“, das auf keiner musikalischen Speisekarte der Italian Lovers fehlen darf. Die rote Sonne, der bleiche Mond, das einsame Boot, schärfste Anklagen, schlimmste Enttäuschungen, ... offenbar alles packt der verliebte Neapolitaner in seine aus ganzem Leib hinaus gesungenen Liebesschwüre. Da soll’s einer Frau nicht heiß werden? Gut, Südeuropäerinnen kennen das. Sie begegnen derartigen tonalen und testosteronalen Exzessen

nicht selten äußerlich desinteressiert und setzen eine coole Miene auf wie Sophia Loren. Da muss schon was kommen, bis sie schließlich antworten: „Non ti scordar di me! (Vergiss mein nicht!)“ Aber er wagt sich vor. Er legt sich ins Zeug. Er hat sogar den Schneid, die Dame, die zögerliche, zurückhaltende, distinguierte mit einem bitteren Espresso zu vergleichen (was in unseren Breitengraden unmittelbar die Scheidung der Geschlechter nach sich zöge!). So spricht er zu ihr im Bilde: Erst durch intensives Rühren löse sich langsam der Zucchero vom Boden und hebe sich an die bittere Oberfläche (A Tazza è Cafe). Bis sie endlich gemeinsam singen und schwingen („Libiam ne’ lieti calici“, „Luna caprese“ und dergleichen), bis sie endlich die Funiculare auf den Vesuv besteigen („Funiculi, Funicula“) zum Tanz auf dem feurigen Vulkan, vergeht kostbare Zeit. Doch genau darum scheint es zu gehen: Werbeverfahren vom Feinsten. Freier im ganzheitlichen, totalen Einsatz, schier vergehend vor Sehnsucht, am Boden hingestreckt vor enttäuschter Amore. „Caruso“ lässt herzlich grüßen.

(Infos unter www.grunow-tenor.de)